

Lindenfels: Deutsches Drachendomuseum zieht jährlich rund 5000 Besucher aus der ganzen Welt an

Ein Kleinod im Odenwald

Von unserem Redaktionsmitglied
Christian Beister

LINDENFELS. „Es hat mir sehr gut gefallen“, schreibt Anton. „Very interesting museum“ („Sehr interessantes Museum“), findet ein Paar aus Südafrika und andere Besucher schwärmen von einem „Kleinod im Odenwald“. „Das ist mittlerweile das sechste Gästebuch“, erklärt Peter C. Woitge. Um ihn stapeln sich Tassen und Gläser, Spielfiguren und Münzen, Bücher und Schlüsselanhänger. Alles hat irgendwie mit Drachen zu tun. „Wir stoßen räumlich an unsere Grenzen“, sagt der 77-Jährige im kleinen Verkaufsladen des Deutschen Drachendomuseums in Lindenfels.

Es ist davon auszugehen, dass die Kommentare von anderen Besuchern in den fünf Gästebüchern zuvor ähnlich positiv ausfallen. „Wenn es jemandem hier nicht gefallen sollte, würde er es wahrscheinlich auch nicht hereinschreiben“, sagt Woitge, Vorsitzender des Vereins „Deutsches Drachendomuseum“, und lächelt. Seit der Eröffnung 2010 kommen jährlich rund 5000 Besucher in das schmucke Haus Baureneck unterhalb der Burg. „Wir hatten gleich zu Beginn eine rechte gute Ausstattung“, erzählt Woitge. Deswegen sei das Museum von Anfang an gut angenommen worden.

Auf Messen und dem HesseTag, in sozialen Netzwerken und in der Museums-App wurde und wird für das Museum geworben. Die Mühe lohnt sich. Ob aus dem Odenwald oder Oregon, aus den Niederlanden, Brasilien, Kanada, Australien oder Vietnam – die Besucher kommen aus allen Ecken der Welt. Und erfahren in der kleinen aber feinen Ausstellung, was es eben auf dieser Welt



Peter C. Woitge und seine Mitstreiter betreiben seit fünf Jahren das Deutsche Drachendomuseum unterhalb der Lindenfelser Burg. BILD: BEISTER

zu Drachen zu wissen gilt. Beispiel gefällig? Der Drache gelte im Westen allgemein als böse und fürchteinflößend, erläutert Woitge anhand von aufgereihten Wappen und Fahnen. „Wenn er aber solo abgebildet ist, bedeutet das Stärke“, zeigt der langjährige Bürgermeister auf die Flagge von Wales. Das Wissen, das er sich zu Drachen und Sonderausstellungen angeeignet hat, scheint unbegrenzt.

Pläne für die Zukunft

Ab und an erhält das Museum Ausstellungsstücke geschenkt oder zur Verfügung gestellt. Oftmals fängt dann erst die Recherche an, um was es sich genau handelt, wie alt und wertvoll das Exponat ist – Überraschungen nicht ausgeschlossen:

Eine Schale wurde beispielsweise zunächst ein Jahrhundert jünger eingeordnet, als sie eigentlich ist. „Das Interessante ist, dass wir immer wieder Besucher haben, die sich sehr gut auskennen“, sagt Woitge. Gerade bei Stücken aus Japan und China – im asiatischen Raum sind Drachen sehr beliebt und im Gegensatz zum Westen mit positiven Eigenschaften besetzt – erhält Woitge mit seinen Mitstreitern wertvolle Hinweise.

Pläne, wie das Museum noch attraktiver werden kann, gibt es auch: Hinter dem Gebäude steht ein Turm, unter dem sich ein Gewölbekeller versteckt. „Wir würden dort gerne einmal einen Zugang schaffen“, erzählt Woitge, der mit den Vereins-

kollegen viel ehrenamtliches Engagement investiert. Zunächst steht jedoch – nach der bereits erfolgten Sanierung des Kopfsteinpflasters am Eingang – die Erneuerung von Geländern an. Und auch diese kostet wieder Geld.

Über 500 Exponate sind mittlerweile im Drachendomuseum zu sehen. Und es könnten noch mehr sein, doch dafür reicht die Fläche nicht. Andererseits trägt gerade auch das Haus Baureneck mit dem Bürgerturm – beides wurde mit Fördergeldern saniert – zum Charme der Ausstellung bei. Und der besondere Service: Eigentlich hat das Museum ganzjährig an Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 14 bis 17 Uhr sowie zusätzlich zu bestimmten Zeiten in den Schulferien geöffnet. „Aber in Wahrheit sind wir andauernd präsent“, sagt Woitge. „Wenn jemand kommt und das Museum sehen möchte, springen wir.“ Auch Führungen sind möglich.

„Förderer des Tourismus“

„Wir verstehen uns auch als Förderer des Tourismus“, sagt Woitge. „Außerdem brauchen wir die Eintrittsgelder, um das Museum erhalten zu können.“ Drei Euro zahlen Erwachsene, Kinder einen Euro. Nach fünf Jahren ist das Museum ein Stück Lindenfels geworden, die Stadt ein Stück „Drachentadt“. „Dieser Begriff ist von uns aber nicht forciert worden“, betont Woitge. Um die Bedeutung des Drachendomuseums für das Burgstädtchen einordnen zu können, hilft vielleicht wieder ein Blick ins Gästebuch, wo „Stefan“ schreibt: „Das ist ein großartiger Anziehungspunkt für Lindenfels.“

Deutsches Drachendomuseum: Lindenfels, in der Stadt 2



Friedel Drayß, Bäckermeister der Bäckerei Drayß

„Man muss in der Jugend in die Welt gehen, um zu suchen, was man später in der Heimat findet, das ist meine ganz persönliche Erfahrung. Heimat ist ein Gefühl. Heimat ist Familie, gute Freunde, sich geborgen fühlen, aber auch der Geruch von Welschbrot und ein Blick in die Riedlandschaft.“

Impressum

Herausgeber: Bergsträßer Anzeiger, Verlag Wilhelm Hess & Co. GmbH, Rodensteinstraße 6, 64625 Bensheim

Geschäftsführung: Gerhard Haerberle

Publizistischer Leiter und verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Karl-Heinz Schlitt

Redaktion: Christian Beister, Nina Schmelzing, Kai Segelken, Karolin Senftner; redaktionelle Produktion: Stefan Wagner (V.i.S.d.P.), Impuls Verlagsgesellschaft mbH, Dudenstraße 12-26, 68167 Mannheim (www.impuls-verlag.de)

Titelmotiv: Anette Riebel-Mehne, BA-Grafik

Anzeigen: Gerhard Haerberle, Bergsträßer Anzeiger, Rodensteinstraße 6, 64625 Bensheim

Druck: Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH

E-Mail-Adressen: ba-redaktion@bergstraesser-anzeiger.de (Redaktion) ba-anzeigen@bergstraesser-anzeiger.de (Anzeigen)

Die Beilage „Heimat sind wir“ ist Teil der Tageszeitung „Bergsträßer Anzeiger“

ANZEIGE

sun4future GmbH

„Licht ist Lebensqualität“

Im privaten Bereich, aber auch in gewerblichen Räumlichkeiten ist es wichtig, sich sicher und wohl zu fühlen. Davon ist Guido Poschlod überzeugt, der sich bereits 1995 in Bensheim mit dem Schwerpunkt Sicherheitstechnik selbstständig gemacht hat. 2009 gründete er die sun4future GmbH, das Planungs- und Gutachterbüro, die sich auf Haustechnik spezialisiert hat. Schwerpunktt Themen sind die LED-Beleuchtung und nach wie vor die Sicherheitstechnik.

„Licht ist Lebensqualität“, sagt Guido Poschlod, Geschäftsführer der sun4future GmbH. Und dafür seien die LED-Leuchten bestens geeignet. Neben der direkten Energieersparnis helfen sie außerdem, auch indirekt Strom zu sparen: Dadurch, dass LED-Beleuchtung weniger Wärme abgibt, müssen Klimaanlagen im Sommer nicht noch die zusätzlich erzeugte Wärme herunterkühlen – was besonders für gewerbliche Räume wie Arztpraxen oder Kaufhäuser von Vorteil ist. Der TÜV-zertifizierte Lichtfachplaner und sachkundige Beleuchtungstechniker Guido Poschlod verwendet nur hochwertige LED-Beleuchtungen und Produkte namhafter Hersteller. „Damit können alle Bereiche, privat wie gewerblich, umgerüstet werden“, sagt er.

Neben dem Beleuchtungsschwerpunkt ist auch die Sicherheitstechnik ein zentrales Thema bei sun4future. Seit über 20 Jahren rüstet der Fachmann sowohl Privathäuser oder -wohnungen als auch Gewerberäume und Außenbereiche mit Funkalarmsystemen inklusive Wachdienst, Rauchwarnmeldesystemen oder Videoüberwachung aus. „Gerade hier an der Bergstraße wird zurzeit sehr viel eingebrochen“, sagt Guido Poschlod, „dagegen wollen wir angehen und den Menschen ein sicheres Gefühl geben.“ Die Funkalarmsysteme sind schnell und sauber zu installieren, so



Für eine gute Absicherung von Haus und Hof kann einiges getan werden. Guido Poschlod berät zu den Möglichkeiten. BILD: NEU/A

dass sie auch in Mietobjekten genutzt werden können. „Beim Umzug kann man sie einfach mitnehmen“, sagt der Fachmann. Dass ihm die Menschen ihre Sicherheit anver-

trauen, zeigen die zahlreichen Referenzen von sun4future, in denen die Namen bekannter Praxen, Firmen und Geschäfte in der Region zu finden sind. *vmg/pr*

AUF EINEN BLICK

Heimisch in der Region seit: 1995 GP-Sicherheitstechnik, 2009 sun4future GmbH (als Rechtsnachfolger)

Branche: Haus- und Sicherheitstechnik

Öffnungszeiten: nach Absprache

Kontakt: sun4future GmbH, Kinzigstraße 30, 64625 Bensheim, Telefon: 06251/803 171 0, info@sun4future.de, www.sun4future.de

Kernkompetenz/Leistungen: Haustechnik für private und gewerbliche Objekte mit den Schwerpunkten LED-Beleuchtung und Sicherheitstechnik; geplant wird die passende Lichtkonstellation, die mit LED Leuchten umgesetzt wird; Absicherung von Gebäuden mit Funkwarnmeldesystemen und mehr

Behindertenhilfe Bergstrasse gGmbH

Partner von Industrie und Handel

Die Behindertenhilfe Bergstrasse gGmbH (bhb) zählt mit ihren 500 Mitarbeitern mit Behinderung und circa 300 Angestellten zu den größten Arbeitgebern in der Region Bergstraße. Seit schon über 40 Jahren verfolgt die bhb ihr Ziel, Menschen mit Behinderung mitten im Leben und mitten in der Gesellschaft zu integrieren, moderner ausgedrückt: zu inkludieren. Dementsprechend bietet die bhb im gesamten Landkreis ein breitgefächertes Leistungsspektrum für personenzentrierte Angebote in den Bereichen Arbeiten, Wohnen sowie im Bereich Kinder, Jugend und Familie.

Doch die bhb ist nicht nur ein wichtiges Stück Heimat für Menschen mit Behinderung. Sie ist auch ein wichtiger Partner für Industrie und Handel und gestaltet so die Heimat in der Region mit. Denn als anerkannter, kompetenter und leistungsfähiger Partner für Kunden aus Industrie und Wirtschaft werden im Werkstattdirektor die unterschiedlichen Aufträge abgewickelt. Mit engagierten und qualifizierten Fachkräften, fortschrittlichen Fertigungstechniken, behindertengerechten Arbeitsabläufen und einer hochwertigen Ausstattung an Maschinen wird den Kunden geprüfte Qualität, termingerechte Lieferung und ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis in den Bereichen Metallverarbeitung, Montage und Verpackung, Holzverarbeitung, Elektromontage, Küche und Mittagverpflegung, Wäscherei sowie Garten- und Landschaftspflege garantiert.

Die Vorteile für Kunden aus der Wirtschaft liegen auf der Hand: Sie unterstützen nicht nur eine gemeinnützige Organisation, sie können sich auf die Arbeit der bhb verlassen. Und noch eine weitere Besonderheit macht die Behindertenhilfe Bergstrasse deutlich: „Wenn Ihre Firma gemäß § 140 SGB IX ausgleichsaba-



Engagiert am Werk: Mitarbeiter der bhb sind auch im Bereich Montage für externe Auftraggeber tätig. BILD: ZS

bepflichtigt ist, können Sie 50 Prozent unserer Arbeitsleistung auf die Ausgleichsabgabe anrechnen lassen.“

Es ist eine Partnerschaft, bei der beide Seiten profitieren – und damit die Menschen an der Bergstraße insgesamt. Das macht auch die Führung der bhb deutlich, wenn sie sagt: „Mit Ihrer Auftragserteilung leisten

Sie einen wichtigen Beitrag zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung. Hierbei freuen wir uns stets auf eine Kooperation mit Unternehmen aus der freien Wirtschaft, die einen Arbeits- oder Praktikumsplatz für einen unserer Mitarbeiter anbietet.“ *imp*

AUF EINEN BLICK

Branche: Mensch und Gesellschaft

Heimisch in der Region seit: 1978

Mitarbeiter: 500 Mitarbeiter mit Behinderung und circa 300 Angestellte

Kernkompetenz/Leistungen: Berufliche Bildung; Arbeitsangebote in den Bereichen: Montage- und Verpackung, Elektromontage, Metallverarbeitung, Holzverarbeitung, Garten- und Landschaftsbau, Wäscherei, Küche und Mittagverpflegung; Arbeitsbegleitende Maßnahmen; Tagesstrukturierende Angebote; Individuelle Wohnangebote; Familienunterstützender Dienst; Projekt, Elternschaft – inklusiv gestalten; Betriebsintegrierte Beschäftigungsplätze

Kontakt: Behindertenhilfe Bergstrasse gemeinnützige GmbH, Darmstädter Straße 150, 64625 Bensheim, Telefon: 06251/700 60, Fax: 06251/70 06 43, info@bh-b.de, www.bh-b.de